

Georg Westermann



Braunschweig
Hamburg



Knud Andersen Das Meer

Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen von Elise von Hollander-Loskow
In Ganzleinen M. 7.50

Aus den Presseurteilen:

- Bergisch-Märkische Zeitung, Elberfeld:* ... Hier lebt das Meer, lockt und broht, wird Schicksal ... Es schaut Natur und Menschen ins innere Herz, jede Gestalt, jede Szene ist lebenswahr. Nicht zuletzt schuf der Dichter hier ein Mahnwerk, gegen das alle Tendenz Erzählungen in nichts zerfließen.
- Germania, Berlin:* ... Aus der Fülle seiner Meereserlebnisse schreibt er mit der Echtheit und Unverfälschtheit all derer, denen die Fülle der wirklich erlittenen Tatsachen das Maß und den Stempel des wirklich Großen aufdrückt ...
- Deutsche Zeitung, Berlin:* Eine Stimmung wie Sonnenuntergang auf beruhigter See nach stürmischem Tage weckt dieses Hohenlied von der Urkraft dieses befeelten Meeres, von den Kämpfen, Leiden und Freuden seiner Bezwingler ...
- Neues Wiener Abendblatt:* ... eine Epopöe der gewaltigen, unheimlichen, berausenden Naturgewalt des Meeres ... überreif ist auch das Innenleben des jungen Seefahrers Ragnar Graabys ... wie in seinem Sinnen und Empfinden die äußeren Erlebnisse wuchtig einwirken, ist vom Autor mit hinreißender Einfachheit und Kraft geschildert ...
- Die Tat (Eugen Diederichs) Jena:* ... Man spürt, daß sein Buch erlebt ist ... Ein Blick zurück bringt uns zum Bewußtsein: wie nahe unserem Empfinden die nordische Welt steht. Bei diesen Büchern vergessen wir ganz, daß wir in der Fremde sind. Die Stimme gemeinsamen Blutes spricht vernehmlich.
- Hannoverscher Kurier:* ... Andersens sehr gut verdeutschter Roman gehört als stark-herziger Aneiferer und eindringlicher Warner namentlich in die Hände zum Lebenskampfe bereiter, mit unerschütterlicher Herzensfestigkeit sich wappnender Jugend.

Rabatt 35%



Partie 9/8